

mir bei dem ersten Blicke einer *R. tomentosa*  $\times$  *sepium* zu gleichen schien.

Ich empfehle Herrn Keller die authentische Beschreibung der *R. urtica* Lem. zu vergleichen, um sie richtig würdigen zu können. Nach der Beschreibung ist sie eine Species mixta und a *R. urtica* Keller diversa.

---

## Literaturberichte.

**Tabulae rhodologicae europaeo-orientales locupletissimae.** Auct. **Michaeli Gandoger.** Parisiis. F. Savy (Boul. S. Germain 77) 1881.

Dieses im October 1882 im Buchhandel erschienene umfassendste Rosenwerk beschreibt auf 320 kleingedruckten Octavseiten 4266 Rosen Europa's und des Orientes nach der bekannten analytischen Methode. Die Arbeit, eine solche Unmasse von Formen in dichotomische Tabellen zu bringen, setzt nicht nur riesigen Fleiss, sondern nothwendig auch grossartige Vorarbeiten voraus, nebst einem ungeheueren Materiale. Letzteres, 200 Pöcke, verschaffte sich der Verfasser seit 15 Jahren durch zahlreiche Verbindungen und eigene Reisen; die uns zunächst interessirenden mitteleuropäischen meistens, wie es scheint, durch Tauschvereine. Was die Vorarbeiten betrifft, so sind unter anderen Abhandlungen des Verf. auch mehrere kleinere über Rosen bekannt. Auf eine derselben: „Essai sur une nouvelle classification des Roses... 1876“ gründet der Verf. die in der Einleitung motivirte Eintheilung der Rosen in folgende 12 Untergattungen (sous-genres): 1. Ripartia (synstyleae DC. et stylosae Crép.), 2. Eurosa (gallicanae DC.), 3. Scheutzia (cinnamomeae DC. et orientales Crép.), 4. Laggeria (eglanteriae DC.), 5. Cottetia (pimpinellifoliae DC.), 6. Bakeria (sabinae Crép.), 7. Ozanonia (alpineae Dés. et montanae Crép.), 8. Crepinia (canineae DC.), 9. Chavinia (glanduloseae Crép.), 10. Chabertia (rubiginoseae DC.), 11. Pugetia (tomentoseae et villoseae DC.), 12. Hultemia Dum. (préface p. 17—18). — Wie ersichtlich, gründet sich diese Eintheilung auf jene De Candolle's (Musée helvétique 1818, nicht Prodr.), welcher die berühmtesten Rhodologen, wie Besser, Christ, Déséglises gefolgt sind, und die von Crépin am vollkommensten dargestellt wurde; auch unsere ausgezeichneten Monographen, Borbás für Ungarn, Keller für Niederösterreich haben sich daran gehalten. Es ist also im grossen Ganzen nur die Benennung der Untergattungen neu, die der Verfasser in der Vorrede zu begründen sucht. Die nächste tiefgreifende Folge ist die trinome Benennung der Arten, welche übrigens auch in anderen Wissenschaften, z. B. in der Paläontologie bei artenreichen Gattungen (wie *Conus*, *Ammonites*...) bereits in Gebrauch ist. Als anschauliches Beispiel, das von praktischem Interesse ist und der Aufgabe dieser

Zeitschrift entspricht, möge folgende Zusammenstellung hier Platz finden, welche neben sehr wenigen anderen die neuen nach den Fundorten oder Entdeckern benannten Rosen aus Oesterreich-Ungarn enthält; nur bei *Chabertia* sind alle neuen österreichischen aufgenommen: (*Rosa*) *Chabertia adriatica*-Istrien (Freyn), *alshophila*-Wien (Skofitz), *Ambrosiana*-Terlago (Gelmi), *austriaca*-Znaim (Oborny), *bohemica*-Kuchelbad (*albiflora* Opic non Stev.), *cacosma*-Lienz (Pichler), *Cembra*-Val de Cembra (Gelmi), *cerasifera*-Trient (Gelmi), *conica*-Kalksburg (Wiesbaur), *croatica*-Agram (Vukot.), *cylindrocarpa*-Südtirol (Gelmi), *dalmatica*-La Trinità (Studnicka), *editicola*-Hall (Gremblich), *elegans*-Hall (Grembl.), *erronea*-Kalksburg, *Freynii*-Istrien, *hallensis*-Hall in Tirol, *Hausmanniana*-Südtirol, *heteropes*-Graz (Skofitz), *hirsutulula*-Wien (Skofitz), *hirta*-Seefeld (Gremblich), *Holubyi*-Trencsin (Holuby), *impolitata*-Terlago, *montana*-Hall, *montigena*-Znaim, *Oboranyi*-Znaim, *occultata*-Hall (Kerner), *Pancicii*-Nordserbien, *pannonica*-Istrien, *praten-sis*-Kralupy (Polák), *prussica*-Lyck (Sanio), *Reichenbachiana*-Thüringen (Staritz), *rhynchophysa*-Südtirol, *saxonica*-Königstein (Krieger), *serbica*-Belgrad, *silesiaca*, *submitis*-Trencsin, *ternispina*-Südtirol, *Tommasiniana*, *tridentina*, *tyrolensis*-Mühlau bei Innsbruck (Stein), *Vratislaviensis*-Breslau (Kübel), *Wimmeriana*-Landskron (Schultz). — (*R.*) *Chavinia Ambrosiana*, *austriaca*, *belgradensis*, *bohemica*, *croatica*, *dalmatica*, *Gremblichii*, *Oboranyi*, *tyrolensis*, *Vukotinovicii*. — (*R.*) *Cottetia bohemica*, *croatica*, *montenegrina*, *Pantocsekii*, *Scopoliana*, *Sternbergii*, *Tauscheri*. — (*R.*) *Crepinia adriatica*, *Ambrosiana*, *austriaca*, *bavarica*, *bohemica*, *borussica*, *Braunii*-Westphalen, *Crantzii* (Schultes), *croatica*, *dalmatica*, *Dichtlii*, *Freynii*, *Gelmi*, *Gremblichii*, *hallensis*, *Hausmanniana*, *Holubyi*, *hungarica*, *Jacquini-ana*, *Keckii*, *Kerneriana*, *Kitaibelliana*, *moravica*, *Neireichiana*, *Oboranyi*, *Pancicii*, *pesthinensis*, *prussica*, *ragusina*, *Sadleriana*, *Schot-tiana*, *Steiniana*, *Studnicka* (sic!), *Tauscheri*, *Tommasiniana*, *tyrol-ensis*, *Uechtritzii*, *vindobonensis*, *Visianiana*, *vratislaviensis*, *Vukoti-novicii*, *Wiesbaurii*, *Wimmeriana*. — (*R.*) *Ozania adriatica*, *austriaca*, *Borbásii*, *Braunii*-Braunschweig, *carniolica*, *croatica*, *dal-matica*, *dinarica* (Vis.), *Freynii*, *Hacquetiana*, *istriaca*, *italica*, *Ker-neri*, *Kitaibellii*, *moravica*, *Neireichiana*, *Preslii*, *Schlosseriana*, *tyrol-ensis*, *Uechtritzii*, *Visianii*, *Vrabelyi*, *Vukotinovicii*. — (*R.*) *Pugetia ambrosiana*, *bavarica*, *Besseriana*, *bohemica*, *cechica*, *Gelmi*, *Grembli-chii*, *hallensis*, *Patzii* (sic!)-Riesengbg. (Patze), *pragensis*, *tridentina*, *tyrolensis*. — (*R.*) *Ripartia adriatica*, *austriaca*, *bavarica*, *carnio-lica*, *croatica*, *dalmatica*, *Freynii*, *istriaca*, *Keckii*, *ragusina*, *Tratti-nickii*, *tridentina*, *tyrolensis*, *Visianii*. — *Rosa* (*Eurosa*) *adria-tica*, *austriaca* (Crantz), *bohemica*, *croatica*, *slavica*, *Vukotinovicii*.

Jede „Art“ ist numerirt, was mit Hilfe eines genauen, nach den Untergattungen geordneten Inhaltsverzeichnisses das Auffinden ungem ein erleichtert. Ueberhaupt ist, was Uebersichtlichkeit anbelangt, das Werk musterhaft zu nennen. Durch einen zweiten allgemeinen Index würde dessen Brauchbarkeit noch gewonnen haben. Uebrigens

muss auf das Buch selbst verwiesen werden, dessen Preis beim Autor 12 Fres. ist, im Buchhandel aber 18 Fres. in Frankreich, in unserem 12 Gulden beträgt. J. B. W.

**M. Gandoger:** *Salices novae* (Separat-Abdr. aus Flora 1881), 53 Seiten und *Menthae novae*. Fasc. I. (Sep.-Abdr. aus Bulletin de la Soc. de Moscou.) 55 Seiten.

Es ist wohl allen Botanikern zur Genüge bekannt, welchen Standpunkt Gandoger in seinen wissenschaftlichen Arbeiten bezüglich des Artumfangs vertritt, wornach auch die Beurtheilung des seinen Arbeiten beizulegenden Werthes leicht fällt. In der ersten Arbeit finden sich 167, in der letzteren 76 „seiner neuen Arten“ beschrieben und zu unserer nicht geringen Freude stellt er uns eine weitere Bereicherung der Wissenschaft mit Namen in Aussicht. Wenn er den deutschen Botanikern in der Behandlung voranstehender Gattungen Bastartriecherei und die Schaffung einer Unmenge ungeeigneter und unnützer Namen zuschreibt, hätten dieselben wohl eher Grund, den Spiess umzukehren. Doch scheint es allgemein nicht der Mühe werth. Beck.

**H. Karsten:** *Deutsche Flora*. 9. Lieferung. Seite 817—912. Berlin, J. M. Späth, 1882.

Enthält in ausführlicher gleicher Behandlung wie die vorhergehenden Lieferungen die Umbelliferen, Saxifrageen, sowie den Schluss der Petalanthae und beginnt mit den Bicornes die 2. Unter-Classse der Corollanthae (Gamopetalae). Beck.

**H. Dingler:** *Ueber das Scheitelwachsthum des Gymnospermenstammes*. München, Ackermann, 1882. gr. 8°. 85 Seiten, 3 Doppeltafeln.

Der Verf. gibt zunächst einen ausführlich gehaltenen Ueberblick über die bisherigen Ansichten, dem er seine eigenen Untersuchungen über das Scheitelwachsthum des Gymnospermenstammes als zweiten Theil folgen lässt. Wenn er hiebei auch die Angaben über mehrere Scheitelzellen als zweifelhaft zurückweist, so erhellt aus seinen Untersuchungen noch nicht mit voller Sicherheit, dass das Stammwachsthum bei den Gymnospermen nur durch eine Scheitelzelle erfolge, denn es war in vielen Fällen (so z. B. bei *Pinus silvestris*, *P. Laricio*, *Juniperus communis*, *Ephedra monostachya*) eine einzige Scheitelzelle nicht zu erkennen oder konnte doch nicht mit Sicherheit festgestellt werden. Der letzte Abschnitt umfasst eine weite Discussion zur Vertheidigung der Nägeli'schen Theorie über die Scheitelzelle gegen die von Sachs vertretene Anschauung.

Beck.

**Dr. Vinc. v. Borbás:** *Az átokhínár fenyegét* (Die Wasserpest droht). Im Organe („Közlöny“) des Landes-Mittelschul-Lehrervereines, 1882—1883, p. 185—188.

Ref. hat *Elodea canadensis* an der Mura zwischen Nagy- und Kis-Barkócz im Eisenburger Comitete, hart an der steirischen Grenze in Ungarn aufgefunden, und zwar in einer reinen und genug lauen,

totden Wasserader, wo sie häufig und steril wuchs. Dieser Standort liegt etwas nördlicher als Grenoble, die südlichste Station der *E. canadensis*. Der bisher südöstlichste Standort aber ist jedenfalls der vom Ref. aufgefundene unweit von Mura-Szombat. — Maly's Flora Styriaca und Murman's Pflanzengeographie v. Steiermark erwähnen sie zwar nicht, aber es ist wahrscheinlicher, dass *E. canadensis* von dieser Richtung aus nach Ungarn gekommen ist, als von Böhmen, wo sie sich schon auch eingebürgert hat. An dem Standorte der *E. canadensis* kommt nämlich in der Murebene auch *Myricaria germanica* bei Nagy-Barkócz vor, welche, wie es scheint, ebenfalls von den steierischen Alpenthälern hierher gewandert ist. Als eine wirkliche Plage der Teiche des ungarischen Alfölds erwähnt Ref. die *Stratiotes aloides*, wovon die Gewässer des „Sarrét“ in Békés und Biharar Comitate stinken, und hindert sie durch ihr massenhaftes und alle andere Vegetation ausschliessendes Auftreten auch den Kahn auf dem Wasserspiegel, zu einem Láp der Röhrichte oder zu einer Rohrsinsel gelangen zu können. — Nebenbei erwähnt noch Ref. als Beispiel massenhaften Auftretens einiger Hybride, dass er *Verbascum macilentum* (*V. Blattaria*  $\times$  *floccosum*) in grosser Menge bei Ottocác gefunden hat, und dass die Furcht vor dem Aussterben des *Xanthium strumarium*, wie Staub in „Term. tud. Közlöny“ 1881 p. 208 meint, noch zu verfrüht sei. *X. strumarium* bildet in Süd-Europa auch neue Varietäten, und eine solche, das *X. priscorum* Wallr.<sup>1)</sup> (*X. antiquorum* ejusd.) kommt auch in Ungarn bei Vésztő vor.

v. Borbás.

**G. Beck: Inulae Europaeae.** Wien 1881, besprochen von Vinc. v. Borbás im Organe („Közlöny“) des Landesmittelschul-Lehrervereines 1882—1883, p. 202—204.

Eine anerkennende Besprechung mit einigen Bemerkungen. So benützt man die Wurzel der *I. Helenium* an manchen Orten Ungarns zum Ausrauchen der Pfeifenrohre, darum findet man diese Pflanze (auch als Hausarzneigewächs öfters) in den ungar. Bauerngärten. Die Orsovaër *I. transsilvanica* Schur ist nach Ref. richtig, darum muss das Fragezeichen an derselben fallen. Die Formen der *I. rigida* sind verwirrt. Man sieht dieses daraus, dass z. B. *I. semicordata* var. *corymbosa* Borb. zu  $\beta$ . gezogen wird, der Standort aber derselben Varietät zu  $\gamma$ . citirt wird. Bei dem Fiumaner Standorte dieser Var.  $\beta$ . bezieht sich Beck auf Ref., aber diese Var. hat Ref. weder bei Fiume, noch überhaupt in Croatien gefunden, darum ist dem Ref. dieser Standort zweifelhaft, oder hat Verf. (Beck) die Pflanze nicht im Herb. des Ref. gesehen. Ref. hat die Formen der *I. salicina*  $\times$  *hirta* so am besten geordnet, wie sie Ref. im „Akad. Értekez.“ 1879 begründet hat. Von *I. Hausmanni* hat Ref. bei Ostaria eine b) *velebitica* Borb. gesammelt, welche sich von der Tiroler *I. Haus-*

<sup>1)</sup> Wallr. gab in Monogr. Xanthior. dieser Form zwei Namen. *Xanth. priscorum* erwähnt er früher.

*manni* durch breitere (fol. lineari-oblonga), mehr behaarte Blätter unterscheidet. Die Hüllschuppen halten die Mitte zwischen der *I. hirta* und *I. ensifolia*. Der untere Theil derselben erscheint bleich, trägt aber eine grüne Spitze, die jener der *I. hirta* ähnlich ist. Von *I. bifrons* glaubt Ref. entgegen dem Verf., dass sie in Siebenbürgen wirklich wild vorkommt. v. Borbás.

**P. Gabriel Strobl:** Flora von Admont, II. Theil. (Aus dem Jahresberichte des k. k. Ober-Gymnasiums in Melk für das Jahr 1882.)

Im Anschlusse an den in der Oest. Bot. Zeitschr. October-Heft de 1881 besprochenen ersten Theil beginnt die Aufzählung der im genannten Florengebiete beobachteten Pflanzen — nach Endlicher's n. S. angeordnet — mit den Verbenaceen und schliesst die Classe der Phanerogamen mit den Papilionaceen. Im Ganzen beträgt die Zahl der in beiden Theilen aufgeführten Phanerogamen 1256 Arten. Darunter erscheint als Novität: *Viola styriaca* n. sp. Selbe ist laut Diagnose des Autors von *Viola collina* Bess. durch grössere Blumen, gelbgrüne, breitere Blätter, kahle Kapseln; von *V. sciaphila* Koch durch lichtere, mehr behaarte Blätter und Blattstiele, stärker gefranste, stark behaarte Nebenblätter und inwendig weisse, sehr zierlich blau geaderete Corollen verschieden. — Auch die Moosflora ist reichlich vertreten; denn es werden 443 Arten von Laub- und Lebermoosen aufgezählt, die von Prof. Strobl seit 1862 in dem Admonter Florenbezirke gesammelt und sämmtlich von Fachkennern, wie Dr. Poetsch, Juratzka und Broidler revidirt und determinirt wurden. M. Přihoda.

**Hauk F.:** Eine neue Floridee. (Separat-Abdruck aus der „Hedwigia“ 1882 Nr. 9.)

*Marchesettia* Hauk nov. gen. und resp. *Marchettia spongioides* Hauk n. sp. Dr. Marchesetti fand auf seiner zweiten Ostindia-Reise, im Meere bei Singapore eine merkwürdig geformte, beinahe einem Badeschwamm ähnliche, zur Familie der Areschongiaceen gehörige Alge. Hauk stellte selbe als neues Genus auf, welches er mit des Finders Namen belegte und im obengenannten Fachblatte en detail beschrieben hat. Ausser dem erwähnten Fundorte sind noch bekannt: Nosibé, Madagascar (C. M. Hildebrandt) und Neu-Caledonien, Exemplar im Pariser Museum. M. Přihoda.

**Revue de Botanique. Bulletin mensuel de la Société de Botanique.** Tom. I. Nr. 1.

Das vorliegende 1. Heft enthält folgende Artikel: G. de Saint-Pierre. Etude de la Botanique. 1. Joies du Botaniste; 2. Confraternité de Botanistes. — A. Lucante. Etudes sur la Flore du Depart. du Gers. Einleitung und allgemeine Notizen. — Statuten-Entwurf der neuen Gesellschaft: Société française de Botanique. — H. Olivier. Traité élémentaire de Lichenographie. Einleitung: I. Allgemeine Bemerkungen und Definitionen; II. Organographie; III. Studium und Analyse der Flechten. — Derselbe:

Flore analytique et dichotomique des Lichens de l'Orne.  
 Aufzählung der vorzüglichsten Lichenologen; Analytischer Schlüssel  
 zu den Gattungen: *Usnea*, *Alectoria*, *Evernia*, *Dufourea*.

Moriz Pňihoda.



## Correspondenz.

Budapest, 10. December 1882.

Zwischen *Linum usitatissimum*, das mit *Cuscuta Epilinum* behaftet war, fand ich auch *Lolium linicolum* A.Br. bei Bugaj in Podolien, von Karo gesammelt. Karo erwähnt es in Oe. bot. Zeitschr. 1871, p. 247 und 1879 p. 329 nicht. *Avena flavescens* var. *variegata* wächst auch bei Eger in Böhmen und gehört hier auch *Avena „praecox“* Waisb. Fl. Güns. — Dass *Sesleria coerulea* Sadl. und *S. Heusteriana* Schur von einander verschieden sind, darauf hat mich Prof. A. v. Kerner aufmerksam gemacht und ich habe sodann authentische Exemplare studirt und die Unterschiede in „Akad. Közl.“ 1878, Bd. XV, p. 315, sowie in meiner Flora Budapest. p. 49 in Folgendem hervorgehoben: „Glumae in aristam aequi- vel subaequilongam sensim attenuatae, aristae vero palearum parte tertiâ aut dimidiâ longiores. Spica magis ac in herba Budapestiensi compacta et ob aristas longiores quasi echinata (in *S. Heusteriana*). In *S. coerulea* var. *Budensi* spica magis elongata, laxior, spiculae majores, glumae et paleae breviter aristatae, aristae glumis 4—5-plo, paleis vero 3—4-plo breviores“. Diese Unterschiede hat Herr Janka beachtet, benennt aber, trotzdem er über die „Verdienste“ so eifersüchtig wacht, die Ofener *Sesleria* als *S. Sadleriana* (Oe. B. Z. 1882, p. 309), ohne die von mir hervorgehobenen Unterschiede zu erwähnen oder die Unterschiede der Ofener *Sesleria* gegenüber der *S. coerulea* selbstständig zu begründen. Ich kann also dieser neuen Benennung nur mit Fries salutiren „non novis nominibus, sed novis observationibus opus est“. Blosser Benennungen ohne Diagnose oder hervorgehobene Unterschiede (wie *Chrysanthemum Pančičii* Jka, *Colchicum hungaricum* Jka, *Sesleria Sadleriana* etc.) acceptire ich nicht und mit mir auch viele andere nicht. — Herr Hirc schickte mir eine „*Phalaris brachystachys* Link = *Ph. Canariensis* Host.“ non L. aus Buccari, welche aber die richtige *Ph. Canariensis* L. ist. Letztere sammelte ich auch bei Kis Terenne und Salgó Tarján an der Eisenbahn und bei Krivadia in dem Hunyader Comitete. Ob die echte *Ph. brachystachys* Link in dem ungarischen Litorale wächst oder nicht, weiss ich nicht.

v. Borbás.

Tavornok in Ungarn, am 15. December 1882.

Diesen Sommer sammelte ich für die Flora exsiccata Austro-Hungarica und stellte folgende neue Arten auf: *Knautia Kossuthii*,

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1883

Band/Volume: [033](#)

Autor(en)/Author(s): Borbas [Borbás] Vincenz von, Prihoda

Artikel/Article: [Literaturberichte. 25-30](#)